

Frau Taschen und die Kunst des Wohnens im Hotel

Angelika Taschen macht Bücher zu Accessoires. Jetzt erschien ihr wie betont schicker Reiseführer „Berlin. Hotels & More“

Angelika Taschen (48) in ihrem Berliner Lieblingshotel The Regent am Gendarmenmarkt

DIE BZ-LISTE

Fünf Berliner Hotel-Tipps von Angelika Taschen

- 1 The Regent am Gendarmenmarkt, weil es so intim ist und man sich wohlfühlt
- 2 Das Hyatt am Potsdamer Platz. Spa und Restaurant sind toll
- 3 Der Askanische Hof (Charlottenburg), ein schönes, historisches Hotel
- 4 City Clipper Hof (Foto) in Mitte. Das Penthouse ist einfach herrlich!
- 5 Das Hostel Boot in Friedrichshain-Kreuzberg, für alle, die eine romantische Nacht auf dem Wasser verbringen wollen



VON
MICHAEL ZÖLLNER

Wenn sich jemand in Hotels auskennt, dann Angelika Taschen (47). Die Ex-Frau des Verlegers Benedikt Taschen kennt alles von Absteigen bis Steigenberger und hat jetzt den Hotelführer „Berlin. Hotels & More“ (Taschen, 19,99 Euro) veröffentlicht. Herausgekommen ist ein schickes Buch, das auf jedem Stubentisch super aussieht. Die BZ traf die Autorin zum Interview.

Frau Taschen, stecken Sie auch immer Hotel-Seife ein?

Natürlich. Es gibt in so vielen

Hotels so schreckliche Seifen. Wenn ich mal gute finde, dann nehme ich sie gleich mit. **Und Bademäntel?**

Nein, einen Bademantel habe ich nie mitgenommen.

In Ihrem neuen Buch stellen Sie Hotels vor. Wonach haben Sie die Häuser ausgewählt?

Ich wollte ein Spektrum von teuer bis preiswert vorstellen. Außerdem sollen sich die Hotels in ihren Stilen unterscheiden und etwas über die Geschichte der Stadt erzählen. Das Buch geht eben über einen Hotelführer hinaus, es zeigt auch die Essenz einer Stadt. **Ihr Verlag begann mit Comics.**

Heute soll er das meiste Geld mit Erotik-Bänden machen.

Das stimmt nicht. In vielen Ländern kann man sie gar nicht verkaufen, manche Leute würden sich diese Bände nicht auf den Tisch legen oder ins Regal stellen. **Stimmt es, dass Sie mit Ihrem Ex-Mann von David LaChapelle nackt fotografiert wurden?**

Das war eines meiner letzten Nacktfotos. Das geschah im Strudel der Situation. Als das Shooting begann, war ich noch angezogen. Und diese Fotografen haben ja eine ganz bestimmte, schmeichelnde Art, und am Ende war ich eben nackt auf dem Foto.